

# PRESSEMITTEILUNG

24. Mai 2017

## Bericht zu den Ergebnissen der Umfrage über den Zugang von Unternehmen des Euro-Währungsgebiets zu Finanzmitteln – Oktober 2016 bis März 2017

- KMUs signalisieren weiterhin verbesserte Verfügbarkeit von Außenfinanzierungsmitteln
- Verfügbarkeit von Außenfinanzierungsmitteln nach Ansicht der Befragten erstmals durch allgemeinen Wirtschaftsausblick begünstigt
- KMUs geben verbesserte Umsatz- und Verschuldungslage sowie stabile Gewinne und steigende Kosten an
- Viele KMUs setzen Schuldenabbau fort, entweder um bessere Bonitätseinstufung zu erhalten oder um Bilanzvolumen für die Zukunft umzustrukturieren

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat ihren 16. Bericht zu den Ergebnissen der Umfrage über den Zugang von Unternehmen zu Finanzmitteln („Survey on the access to finance of enterprises“) veröffentlicht. Der Bericht enthält Angaben zu Änderungen der finanziellen Lage und des Finanzierungsbedarfs kleiner und mittlerer Unternehmen (KMUs) im Euroraum sowie zu deren Zugang zu Finanzmitteln in den sechs Monaten von Oktober 2016 bis März 2017; zudem wird die Situation von KMUs der von Großunternehmen gegenübergestellt. Die Umfrage wurde vom 6. März bis zum 14. April 2017 durchgeführt. Die Stichprobe umfasste insgesamt 11 724 Unternehmen im Eurogebiet, von denen 10 712 (91 %) weniger als 250 Mitarbeiter beschäftigten.

Die Finanzlage der Unternehmen hat sich weiter verbessert. Unter dem Strich meldeten 19 % der KMUs Umsatzsteigerungen (Prozentsatz unverändert) und 16 % höhere Anlageinvestitionen (zuvor 13 %). Der Kostendruck hat sich nach Angaben von 50 % der Unternehmen (gegenüber 37 %) ebenfalls erhöht, insbesondere bei den Kosten ohne Arbeitskosten.

Während per saldo lediglich 3 % der KMUs einen höheren Bedarf an Bankkrediten signalisierten, stieg der Netto-Prozentsatz derer, die eine bessere Verfügbarkeit von Bankdarlehen ausmachten, das fünfte Mal in Folge an (von 11 % auf 12 %). Erstmals seit Bestehen der Umfrage gaben die KMUs an, dass die allgemeinen Wirtschaftsaussichten die Verfügbarkeit von Außenfinanzierungsmitteln erhöhten und nicht einschränkten (5 % verglichen mit -5 %). Von den 32 % der KMUs, die einen Kredit beantragt hatten, erhielten 74 % den gewünschten Darlehensbetrag in voller Höhe (nach 69 %), während 6 % eine Ablehnung hinnehmen mussten (zuvor 7 %).

Die Umfragerunde enthielt zwei Zusatzfragen zur angemessenen Höhe der Verschuldung und deren Bestimmungsfaktoren. Etwa 40 % der KMUs im Euroraum gaben zu verstehen, sie würden ihre aktuelle Schuldenhöhe gern beibehalten, während 39 % einen geringeren und lediglich 7 % einen höheren Schuldenstand anstrebten. Was die Bestimmungsgrößen der Verschuldung betrifft, so nannten 25 % der KMUs als wichtigsten Faktor die Fähigkeit, in Zukunft mehr Mittel aufnehmen zu können, 20 % die Bonitätseinstufung des Unternehmens und 16 % das Risiko einer finanziellen Schieflage.

Der vollständige Bericht über die Ergebnisse der Umfrage findet sich zusammen mit detaillierten statistischen Tabellen auf der Website der EZB ([www.ecb.europa.eu](http://www.ecb.europa.eu)) im Abschnitt „Research & Publications“ unter „Publications by activity“/„Statistics“.

**Medianfragen sind an Herrn Stefan Ruhkamp unter +49 69 1344 5057 zu richten.**

**Europäische Zentralbank** Generaldirektion Kommunikation  
Internationale Medienarbeit, Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland  
Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: [media@ecb.europa.eu](mailto:media@ecb.europa.eu), Internet: [www.ecb.europa.eu](http://www.ecb.europa.eu)

**Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.**